

„Na, siehst du!“ meinte Herr Seidel, stolz auf die Suggestion, die auszuüben er sich befähigt fühlte.

Traute ging selbstgefällig in die Garderobe. Sie hatte es ihr gegeben, dieser Bordelldame.

Flametti kam und fragte ein wenig unsicher:

„Was gibt's?“ und begrüßte Herrn Seidel. Frau Häsli sass bei Direktor Ferrero.

„Siehst du dort?“ zeigte Jenny auf das verhandelnde Paar.

„Meinetwegen!“ zuckte Flametti die Achseln. „Wer kassiert?“

„Rosa, Güssy und die Soubrette.“

„Wo ist die Traute?“

„In der Garderobe.“

„Gut!“ sagte Flametti, sehr in Gedanken, und setzte sich, aufgedunsen und abgehetzt, an Donna Maria Josef's Tisch.

„Das ist ja fabelhaft!“ glückwünschte Herr Farolyi, der Kunstreiter, und schob Flametti einen Kognak hin.

„Na, *ihr* habt euch ordentlich rausgemacht!“

„Jo!“ meinte Flametti wegwerfend, stürzte den Kognak, stand auf und begrüßte Miss Ranovalla.

Das Lokal war jetzt überfüllt. Wenn das Orchester spielte, verstand man sein eigenes Wort nicht mehr.

Herr Arista war ganz vergebens bemüht, sich Geltung zu verschaffen.

„Nur immer raus damit, nur immer raus damit!“ sang er in hohem Diskant. Ein Schleppekleid trug er, reichlich mit Spitzen besetzt. Seine Allüren waren von jener holzigen Grazie alttoskanischer Edelfrauen.

Aber man hörte ihn nicht. Vergebens kämpfte er gegen das laute Interesse der animierten Habitués.